

Stellen und sollte nicht am Fels entlang runterfliessen, weil es sonst eben die Oberfläche für die nächsten Farben verschliesen würde.

Auch das wässrige Braun darf nicht fliesen, sondern muss aufgetupft werden. Es wird zwischen und teilweise auch auf die gelben Farbflächen aufgetragen – ungefähr, denn auch in der Natur gibt es keine starren Regeln. Zudem kann nun beobachtet werden, dass die zweite Farbe auf bereits bemalten Stellen weniger gut haftet.

Am Schluss folgt das schwarze Wasser, welches ohne grosse Hemmungen und auch auf die braunen und ockerfarbenen Flächen aufgetragen werden kann. Die ganze Fels-

partie wird damit grosszügig bepinselt, und auch Rinnale sind dabei weniger ein Problem, sofern sie mit dem Pinsel «aufgefangen» und verteilt werden. Das Schwarz bleibt automatisch dort am besten haften, wo noch wenig Farbe liegt: an den tiefsten Stellen, in den Ritzen und dort, wo später Wasser fliessen soll. Um eine lebendige Struktur zu erreichen, können an diesen Stellen auch mehrere Schichten Schwarz aufgetragen werden – so lange, bis einem der Eindruck gefällt, tendenziell oben heller und gegen unten dunkler.

Die Flächen rund um die Felsen werden übrigens ebenfalls bemalt, wobei Schwarz und Braun vorherrschen sollten.

### Es lebe das grüne Chaos

Bei der Ausgestaltung einer Berglandschaft kann eigentlich nicht von «Begrünen» gesprochen werden, denn da gehört viel mehr dazu als ein paar wenige Grasfasern. Diese werden sogar erst zum Schluss gepflanzt. Wichtig sind hingegen farblich passende Steinchen in verschiedenen Größen und Formen als Geröll und fein gemahlene Flocken in Erdbraun und verschiedenen Grüntönen. Zum Fixieren von Streumaterial eignet sich ein 1:1-Wasser-Weissleim-Gemisch und zum Auftragen ein gröberer Pinsel sowie für unzugängliche Stellen eine Pipette oder, wie auf den Bildern zu sehen, ein Gummistaubbläser.



Ist nach 24 Stunden alles gut durchgetrocknet, wird das überschüssige Material abgesaugt.



Die Begrasung erfolgt mit einem elektrostatischen Begrasungsgerät an den entsprechenden Stellen.



Beim Absaugen der überflüssigen Halme fängt ein eingeklemmter Strumpf die Grasfasern auf.



Je nach gedachter Meereshöhe werden noch Bäume, Büsche und Bodendecker gepflanzt.